

Das Erbe von Foto Friebel

FOTOGRAFIE DAS STADTARCHIV SURSEE GIBT EINBLICK IN DIE HINTERLASSENSCHAFT VON FOTO FRIEBEL

Über 600'000 Aufnahmen übernahm das Stadtarchiv Sursee nach der Schliessung von Foto Friebel Sursee 1997. Derzeit ist das Stadtarchiv dabei, vom Zerfall bedrohte Fotografien zu retten. Stadtarchivarin Nicole Bättig erklärt den Vorgang.

Den nicht ganz so schmucken Namen «Reportagen, Unternehmen und soziale Einrichtungen: Verschiedenes nach



Verzeichnis, circa 1929 bis 1969» trägt die erste gerettete Bilderserie des Stadtarchivs Sursee. Die Serie bestand ursprünglich aus 5400 Negativen. Rund 1000 da-

von konnten digitalisiert werden und sind nun öffentlich zugänglich. Jedoch konnten nicht alle digitalisiert werden, einige der Negative wurden bereits durch die chemischen Zerfallsprozesse zerstört. Auch musste das Stadtarchiv gemeinsam mit ihren Projektpartnern entscheiden, welche Aufnahmen als rettungswürdig gelten und welche nicht. Denn anders als man sich das vielleicht denkt, ist das Digitalisieren

alter Bilder eine zeitaufwendige, ressourcenintensive und vor allem teure Angelegenheit. Und bei einem Schatz von über 600'000 vom Zerfall bedrohten Aufnahmen ist das Archivieren ein Rennen gegen die Zeit.

Erste Bilderserie gerettet

2018 startete das Stadtarchiv Sursee ein Vorprojekt, um einen Überblick über die rund 600'000 Bilder in 31 Serien zu erhalten und um entscheiden zu können, welche Bildserien zuerst erschlossen und digitalisiert werden sollten. Folgende Kriterien waren für das Stadtarchiv entscheidend: Gibt es Teile des Bestands, die sich durch ihre dokumentarische oder fotohistorische Bedeutung auszeichnen, deren Nachfrage besonders gross ist und die bereits vom Zerfall bedroht sind? «Diese eingehende Analyse war notwendig, denn wir können nicht alle 31 Bilderserien vollständig retten. Dafür haben wir nicht die nötigen Ressourcen. Und es macht auch keinen Sinn, weil gewisse Fotografien nicht gerettet werden müssen. Es sind nicht alle erhaltenswert», erklärt Nicole Bättig, Stadtarchivarin von Sursee. So fiel der Entscheid auf die oben genannte Bilderserie, die nun als erste gerettet wurde.

Um das Projekt finanzieren zu können, suchte die Stadt Sursee die Zusammenarbeit mit Memoriav, einem Verein, der sich schweizweit für die Erhaltung von audiovisuellem Kulturgut engagiert. Der Verein übernimmt die Hälfte der Projektkosten in Höhe von 43'800 Franken. Teil der Vereinbarung ist, dass auch Fotos über die Region hinaus gerettet und digitalisiert werden. Weitere Partner, die beim Projekt mitwirkten und ihr Fachwissen einbrachten, waren die Stiftung Fotodok, die Firma Archivaria und Atelier Reding.

Teppichklopfer und Cymbals

Mit Handschuhen und Schutzmaske – denn der chemische Zerfallsprozess ist gesundheitsschädigend – öffneten die Mitarbeiter von Archivaria Luzern ein Fotomäppchen mit Negativen nach dem anderen und sichteten den Inhalt. Mithilfe der handgeschriebenen Fotobücher von Foto Friebel und der Auftragsnummer auf den Negativen konnten Informationen zu Ort, Zeit und Inhalt der Aufnahmen gesammelt werden.

Die gerettete Bilderserie besteht aus Auftragsarbeiten, erklärt Nicole Bättig. Auftraggeber waren unter anderem das Spital, Kirchgemeinden, Gewerbe, In-

dustrie, Schulen oder Architekten. Viele Fotos dokumentierten die baulichen Veränderungen in der Region, was für die Denkmalpflege sehr wichtig sei. «Es sind auch viele Menschen auf den Bildern, was sie umso wertvoller macht.» Die Serie enthält Produktfotos, beispielsweise eine Reihe Teppichklopfer einer Bürstenfabrik aus dem Surental oder auch die Becken (Cymbals) eines Schlagzeugs des Unternehmens Paiste AG in Nottwil.

Im Frühling 2021 konnten die ausgewählten Fotonegative im Atelier Reding schliesslich digitalisiert werden.

Es geht um Effizienz

Was geschieht nun mit den restlichen Fotos der Serie? «Die Fotos, die wir nun nicht digitalisiert haben, werden archivtauglich verpackt gelagert. Aber es ist klar, dass sich diese nun laufend zerstören. Wir haben die Serie bewertet und jene Bilder ausgewählt, die wir aus verschiedenen Perspektiven als am wertvollsten erachtet haben. Die anderen Bilder sind im Prinzip langfristig verloren», so Nicole Bättig. In einem Folgeprojekt soll eine nächste Serie des Foto Friebel Archivs gerettet werden. «Wir haben aus dem Pilotprojekt viele neue Erkenntnisse

gewonnen und können nun mit denselben Leuten und optimierten Arbeitsabläufen weitermachen. Schliesslich geht es um Effizienz. Je effizienter wir sind, desto mehr Bilder können wir retten.» Bevor das nächste Projekt starten kann, muss die Finanzierung geklärt sein.

Berührender als Text

Heute werden bauliche Veränderungen in der Stadt Sursee proaktiv dokumentiert. Beispielsweise wurde die Garage Wyder vor ihrem Abriss fotografiert, und der «Dreiklang Sursee» wird nach Bauschluss fotografiert werden. Alles wird fortlaufend festgehalten.

Audiovisuelles Erbe zu sammeln, zu erhalten und zu pflegen sei sehr wichtig. «Gerade Fotos, Videos oder auch Tonaufnahmen schaffen einen ganz anderen Zugang zur Vergangenheit als Text es kann. Ich besitze beispielsweise eine Tonaufnahme, auf der die Stimme meiner Grossmutter zu hören ist. Das ist sehr viel berührender als Text.»

LIVIA KURMANN

Die 870 Fotografien können unter www.fotodok.swiss/wiki/Foto_Friebel_Sursee eingesehen werden.



Die Arbeit mit den alten Negativen erfordert Schutzmaske und Handschuhe. FOTO ZVC



Chrämerhus «Bäckerei-Conditorei» Neuenkirch, 5. August 1955.

Über die Region hinaus tätig

FOTOHAUS FRIEBEL Das Familienunternehmen Foto Friebel war von 1903 bis 1997 in Zofingen, Hochdorf und Sursee tätig. Seine Aufträge reichten aber über die Region und die Kantons Grenzen hinaus. Ob Porträt- und Kabinettaufnahmen, Reportagen, Ortschaften, Unternehmen, soziale Institutionen, kulturelle Anlässe oder Veranstaltungen – Foto Friebel war mit der Kamera vor Ort. In den 80er-Jahren übernahm die Stadt Sursee 30'000 Aufnahmen des Fotohauses, die man in den 90er-Jahren zu erschliessen begann. Die schiere Menge an Fotos konnte bis zur Auflösung des Fotohauses 1997 nicht gänzlich bewältigt werden. Die Stadt Sursee erhielt weitere 600'000 Aufnahmen von Foto Friebel. **PD**

THEMA



Ausstellung bei Möbel Ulrich in Sursee, 28. Mai 1977.



Werkunterricht 1955 im Kinderheim Mariazell in Sursee.

FOTOS STADTARCHIV SURSEE



Eine Zigarette anlässlich des Studentenfests in Sursee.




Schweizer Baumeisterverband, Lehrlinge bei der Arbeit in der Maurerlehrhalle, 27. April 1964



Personal des Postamts Sursee auf der Eingangstreppe, 17. November 1955.

Anzeige



Beim Sehen kann mir niemand was vormachen!

PARKOPTIK
Surseepark

HELLMÜLLER GOW SURSEE